

# Breslauer Beobachter.

Ein unterhaltendes Blatt für alle Stände,  
als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Dienstag, den 22. Januar.

Fünfter Jahrgang.

Redaktion und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Ring Nr. 51, im halben Mond.

## Historische Skizzen aus Schlesiens Vorzeit.

Schrecklicher Drcan zu Dels.

(1535.)

(Fortsetzung.)

7) Wie der Sturmwind gewehet, hat es einem Barbier sonderlich 2 Becken von den andern, so an der Stange auf der Gassen gehangen, weggerissen, dieseligen auf die Seite, da er wohnet für dem Rathhaus eines auf einem Ort und das andere auf den andern geführt und geworfen. Da solches geschehen, ist der Barbier auf die Gassen gelauffen, hat die Becken aufheben wollen; da er aber für die Thür kommen, hat er, ohn alles Gefähr, gen Himmel gesehen; hat ihm gedauert, wie sich der Himmel ganz von einander gethan hätte, und ist Feuer mit Hauffen herunter gefallen, daß die Funken umb ihn gestoben, hat ihn aber nicht verlegt. Auch hat er angezeigt, daß er solches an seinem Gesichte nimmermehr verwünde, und sein Haupt sey ihm deswegs morgens so schwer geworden, als hätte er den Schwindel. Aber gleichwohl haben ihm die Kleider etliche Tage nach dem Feuer gestunken.

8) Ist gemeltem Barbier dieß Gesicht fürkommen, nehmlich da er von der Gassen wieder in sein Haus gelauffen, hat er bald darnach eben für der Stubenthür wiederumb hinaus gesehen; hat ihm gedauert, wie eines Rathsherrn Haus, Namens Christof Lurdewagen, oben lichterlohe brennete, und die ganze Gasse voll Feuer wäre; ist er zu seinem Weibe eilends in die Sture gelauffen, und am Himmel gesehen, ist es nun dasselbige Haus und in der Gassen ganz frister gewesen; aber bald gewetterleuchtet, hat er deutlich gesehen, wie der Siebel und Dach desselben Hauses mitten im Feuer gehangen und also hinweggeführt worden.

9) Wohnet ein Bürger am Markte, mit Namens Lor. nz Pfanske, der hat mit seinem Weibe und Kindern in solcher Angst und Noth Gott angerufen, etliche deutsche Psalmen

gesungen, und da sie auf das andächtigte und herzlichste geschrien, gebetet und gesungen: veni Creator Spiritus, hat ihm das Ungewitter seinen gemauerten Siebel am Hause von der Mauren auf Stücke mit dem Dache weggerissen, doch ihm, seinem Weib und Kindern keinen Schaden gethan.

10) Hat am Pfarrhose ein groß halb Thor weggerissen und auf einen Zaun gesetzt, damit auch mehr denn das halbe Dach weggeführt, daß noch niemand weiß, wo es hinkommen ist.

11) Hat es des Hauptmanns des Dits auf die selbige Zeit, Bernhard von Borau, Kessel genannt, Knecht, da er vom Schloße, so in der Ringmauer der Stadt gelegen, in die Stadt nach Lichten gleich im Ungewitter geschickt, genommen, und ihn mit den Lichten über die Häuser geführt, welchen viel Leute in die Höhe erbärmlich haben hören schreyen, ihn allda niedergelegt, ist des Morgens funden worden ohn einige Verletzung des Leibes, als daß er sich erstlich nicht wohl versonnen auch die Zeit seines Lebens übel gehöret hat.

12) Hat sich in einem Bräuhaus oder zwey, darinnen man gebrauen, auch selkom Ding begeben. Nehmlich es hat am Dachfenster gefessen und geblisen, daß sich das Dach entzündet, und wie das Feuer darinnen angegangen, haben die Bräuknechte Wasser hinaus gegossen und gelöscht. Bald hat es wieder angefangen zu blasen, davon es wieder angebrannt. Das ist etliche mal geschehen, und wie wohl es die Bräuer etliche mal ausgelöscht haben, sind sie gleichwohl dadurch verursacht, zur Verhütung anders Schadens, das Feuer unter der Pfannen gar auszulöschen. Da solches geschehen, ist es wie ein Zwitterwind unter sie geföhren, sich vor der Pfannen umgedrehet, darnach ein großer Hauffen der Asch der Funken gefaßt, und über sich zum Fenster hinausgeführt.

13) Hat es E. C. Rath alle Mälzbäuser, die sie für die Gemeine gebraucht, eingerissen und schrecklich damit gehandelt, auch etliche viel 100 Gülden Schaden gethan.

14) Hat es auf einer Gassen, Namens, die Breslausche ein ganzes Haus, zwischen andern Häusern gelegen, ein



gut Theil von seiner Stätte auf die Gasse gerückt und gesetzt. —

15) Hat der Hausmann auf dem Raththurme nicht anders gedaucht, dann es wären die Gründe an Mauern und das Erdreich alles bodenlos worden, darumb er nicht anders gemeinet, als müßte er alle Augentlicke verdecken und mit dem Thurm verfallen. Es haben sich auch die Gemäuer am Thurm so sehr mit ihm bewegt, daß ihm nicht anders zu Sinne gewesen, denn er läge in einer Wiegen. Auch hat er so ein seltsames und wunderliches Gesicht gesehen am Himmel, da sich das Ungewitter angefangen, auch weil es gewähret hat, daß er sich hat hören lassen, es sei ihm davon zu reden unmöglich, mit Anzeige, so bald er davon reden wollte, ihm alle seine Glieder erzitterten.

16) Hat es auch einen Wagen auf eines Juden Haus, Namens Elias, geführt, den man des Morgens also darauf mit allem Zugehör gesehen und gefunden hat.

17) Hat solch Ungewitter die Juden sonderlich besucht, sie und ihre Häuser\*) dermaßen angegriffen, daß es ihnen die Dächer, Böden und Kammern zum mehrtheil eingerissen und dieselben in andre Leut Häuser und Höfe geworfen. Es hat auch etliche Juden sammt ihren Weibern und Kindern aus ihren Schlafkammern sammt den Betten über die Dächer auf die Gassen geworfen, auch ihre Kinder weggeführt — wolle n. (?) So haben sie auch daselbst bey ihnen ein fast wirkliches Druckerey zugericht, darinnen sie das alte Testament, so in ihrer Sprache aufs neue mit einer Stößen und Auslegung corrigirt worden, in hebräischer Sprache zu drucken fügenommen, ganz eingerissen, die gedruckten Bogen über alle Häuser in die Gassen der Stadt, vor der Stadt und in das weite Feld geführt, unter einander verworfen, zerrissen, an die Bäume und Bäume gehängt, daß man des Morgens, wie es Tag worden, in und vor der Stadt, auch auf dem Felde hin und wider und rings umb die Stadt, dieselben gedruckten Bogen so viel und so häufig funden, als hätte es dahin geschneyet, daß die Leute in und vor der Stadt, auch die Pauren auf dem Felde derselben große Würden aufgesehen und heimgetragen. Solche Bogen sind ferner eine gute Meile Weges und weiter von der Stadt in Wäldern gespüret worden. Auch sind die Bogen oder Kartzen den Leuten in die Häuser zum Fenstern und innerlichen Gebäuden hinein, so seltsam geflogen kommen, daß man nicht genugsam davon reden kann. Die Juden haben auch ihre Thüren und Fenster an Häusern und sonderlich ihre Synagog mit aller Solennität, wie bei ihnen gebräuchlich; da sich das Ungewitter angefangen, aufgesperret; der Zuversicht, es wäre nun Zeit und Stunde fürhanden, daß ihr Messias sie zu erlösen, kommen würde. Aber wie der Sturmwind so grausam angegangen, haben sie ihres Messias gar vergessen und gesagt: wenn ihr Messias nicht anders denn also kommen wollte, sollt er nur außen bleiben; sie wollten seiner auf solche Weise nicht erwarten, wie die Juden auch hernach oft sich hören lassen.

\*) weil es vermuthlich die schlechtesten waren.  
(Beschluß folgt.)

## Beobachtungen.

### Loriedo, vulgo Siangurgulo.

Die Leser werden sich, will's Gott, noch an die Schilderung erinnern, die wir ihnen von unserm unvergleichlichen Poeten Schnurrbart im vorigen Jahrgange entworfen haben. Wir hatten ihnen nämlich ein detail auseinandergesetzt, daß innerhalb des Breslauischen Gebietes kein größerer Kenner des Bieres und des Schnapses zu finden sei, als Ehn Schnurrbart, und hatten, um unsre Behauptung zu motiviren, die Leser an den Kretschmer \*\*\* auf der Georgenstraße verwiesen, als bei welchem man sich mit dem Kern der Schnurrbartischen Poesie am Besten bekannt machen könne. Wir glaubten damals, unsrer Pflicht mehr, als hinlänglich, genügt zu haben, und uns ferner nie mehr in die Nothwendigkeit versetzt zu sehen, eine ähnliche Schilderung zu entwerfen, weil wir vermutheten, es werde, da ein Mann, wie Schnurrbart, hundert seines Gleichen aufwiege, uns nie mehr die Lust anwandeln, falls uns ja ein ähnliches Subjekt aufstoßen sollte, dasselbe zum Gegenstand einer Erörterung zu machen. Aber der Mensch denkt, Gott lenkt! Wir mußten neulich handgreiflich einsehen lernen, daß es um des Menschen Dichten und Trachten ein mißliches Ding sei, und daß Niemand etwas verdeden dürfe. Das böse Wetter, welches nach dem Froste das Gehen auf den Gassen äußerst gefährlich machte, ein heftiger, mit Hagel vermischter Regenschauer bewog mich, in den \*\*schen Bierkeller einzukehren und dort des Himmels Ungestüm abzuwarten. Ich grollte. Das verwünschte Wetter! Damna tamen caelestia reparant dii. Ich trete ein, und — o der glückseligen Fügung! — wen erblickt mein Auge zuerst? Da sitzt er, der Stolz des Breslauischen Parnassos, Loriedo genannt in der Sprache der Musen, Siangurgulo von sterblichen Zungen. Was mein lauschendes Ohr hier vernahm, was ich erwoh in des Herzens Geist und Empfindung, das strebt mein Geist zu besingen. Ich schwingte mich sonnenwärts, doch meine ikarischen Fittige träufeln, getroffen von den Geschossen des Helios, herab, ich vermag nur mit großer Mühe den zerschmetternden Fall abzuwenden und mich an der Erde festzuhalten. Meine Begeisterung ist entzogen, und, anstatt in einem Hymnus, vermag ich das Vernommene nur in einem prosaischen Skizze zu verzeichnen.

#### I. Exordium.

»Markör, noch ein Glas! Merken Sie's, 's ist 's achte! Er wird gebracht, der köstliche Saft. Recension derrer verschiednen Breslauischen Bierforten. Seitenhiebe auf den und jenen Brauer, als welcher kein Freund der Literatur. Vorzüge des Limburger vor dem Koppentkäse. Eine Semmel mit Curvat das Non plus ultra für einen ächten Bierkenner. Digression zur

#### II. Tractatio.

»Die schlesischen Dichter der Vorzeit Kenner dieser Herrlichkeiten. Es wird Gelegenheit genommen, die jetzigen Bewohner des schlesischen Helikon zu besprechen. Einige kleine



Abstecher auf den deutschen Mufenberg; Vertheilung der Verdienste großer Männer. Göthe, Herder, Schiller, Wieland laufen Spießruthen. Ersterer wird à la Wolfgang Menzel bis auf's Blut gepreist. Herder Alterthumskrämer, ihm (Herrn Lorindo) unverständlich. Schiller findet Gnade, maßen Herr Lorindo sich neuerdings 3 Rthlr. 8 Gr. an der Gurgel abgedarbt, um ihn anzuschaffen. Wieland veraltet, sonderlich, wo er die saden Alten imitirt; gut in die Rumpelkammer. Uebergang zur

### III. Conclusio.

»Maßen es sich solchergestalt mit dem Parnossos verhalte, so bleibe denen Breslauern nichts übrig, als Herrn Lorindo als den gottgesendeten, musenbegeisterten, ohrenentzückenden alleinigen Pächter des Mufenberges zu bewundern, und das von Rechts wegen aus folgenden Gründen: Er mache Räthsel, Logogryphe (Herr Lorindo halten es nach Ihrer besseren Kenntniß für falsch, Logogryph zu schreiben), Sonette, Fabelverse, recensire, humorisire, satirisire, moralisire, wie seine desfallsigen opera beweisen. Markör, eins vom frischen! Eine Portion Butterbrot mit Limburger! Heda, lassen Sie's seyn, bringen Sie lieber einen Hering mit Zwiebeln! Das verdammte Aufstossen!«

Belebe Dir, lieber Leser, dieses Gerippe in Gedanken, erwäge dabei die genossene Quantität Gerstenfist, und Du hast ein ausermähltes rhetorisches Meisterstück. Daneben lies diese oder jene Piece aus den Operibus omnibus dieses Mufenjüngers, und es kann nicht fehlen, daß derselbe, wie er lebt und lebt, vor Dir steht. Der Hektor bgt sich vor Deiner Augen auf, die Hippokrene sprudelt ihren begeisterten Inhalt lustig hervor, und es dünkt Dir Apollo selbst herniedergestiegen. Folge meinem Fingerzeig, und es wird Dir kommen!

Bojardo Pinnini\*).

### F e s t i g k e i t.

Ein fortdauernder wehmüthiger Zustand ziemt einem Manne nicht, nur die Anstrengung, womit er selbst seine Wehmuth zu unterdrücken sucht, erregt unser Mitleid.

Eben das ist auch der Fall mit der Freude. — Man fühlt sich nie ruhig, bis man sich durch einen Gedanken an die Ungewißheit und Vergänglichkeit aller menschlichen Dinge erst in das ordentliche gewöhnliche Gleis des Lebens wieder zurückgebracht hat. Alsdann ist man auch erst wieder fähig, außer sich zu wirken und mit Klugheit dabei zu Werke zu gehen.

Wer mit der meisten Resignation auf den Erfolg hinarbeitet, der arbeitet sicher am besten. Unruhe und Sorgen plagen

den, der sich über seine angewandte Mühe ärgern wollte, wenn sie unglücklicher Weise vergeblich seyn sollte. Nur der arbeitet sicher und ruhig bei dem größten Plane, der das magna voluisse iuvabit mit völliger Resignation von sich sagen kann.

### Wie muß ein Arzt beschaffen seyn?

Joh. Fischart († um 1590.) beantwortet diese Frage in seiner affentheuerlichen naupengeheuerlichen Geschichtsklitterung in der Zuschrift an alle „Klugkröpfische Nebel verkaptete Nebel Nebuloner, Wigerfäuser Gurgelhanthierer und ungepallierte Sinnversauerete Windmüllerische Durstaller oder Pantagruelisten“ folgenbermaßen: »Ein Arzt soll nicht allein mit Kräutern, Salben, Tränken und Konsekten gerüst seyn, angesehen erstlich, weil solches der Medicorum Köchin, nämlich den Apothekern, zu befehlen, und nachgehends weil diese Stück zu Zeiten nichts helfen, demnach das Leid nicht äußerlich leidlich, sondern, welches gefährlicher, innerlich herzlich ist; sondern auch wohlgebeidig, holdselig, freundlich, gesprächig, kurzweilig, bostenreißig, der einen Schwachen etwan, wanns Noth thut, einen Muth einschwegen und eingaukeln kann, ihn lachen machen, wann er schon gar weint, ihn überreden, er sei gesund, dieweil man doch einen überredet, er sei krank, sei rothprecht, wann er schon todtfarbig sieht. Oder überzwerchfelds mit einem schalen Boßen daher kommen, der, wie man sagt, einen Todten möchte lachend machen. — Soll keinen trösten, wie Kallianay seinen Kranken: dann als ihn der Kranke fraget, ob er sterben würde, antwortet er ihm: es sei doch wohl des Kayfers Koch gestorben. Dieser grobe Saugius hat Platonem nicht gelernt, welcher, wiewohl er die Lügen als schändlich jedermann verroth, doch dieselbige dem Arzet fürst allen (d. h. vor Allen) gestattet. Ja untre geschriebene Gesatz heißen einen Medicum wol mit lügen (dann er kann's un-a-beißen); aber geschwehig seyn, weil sie Hebammen Geschlecht seynd. Aber nothfolglicher weise lassen sie es doch zu: dann wer viel Schweget, der leugt viel.«

»Darumb mag ihm wohl zu Zeiten ein Medicus ein Räuschlein trinken, nit alleine den bösen Luft und Geruch minder einzulassen, sondern auch köstlicher zu seyn, der wird ein Kranken muthiger und getöster machen, als ein langweiltger, langschawtger, stienrungelter Fantast.« G. R.

### P o f a l e s.

Nach dem siebenten Jahresreich des Privatvereins für Kinderbewahranstalten büßen wir der Gründung einer fünften dieser segensreichen Institute entgegen sehen, da dem Vereine vor Kurzem ein Vermächtniß von 2000 Rthlr. Capital zugefallen ist\*). Die Zahl der beitragenden Mitglieder

\*) Die erste unserer Kleinkinderschulen ward am 10. Novbr. 1828, die zweite am 8. Juli 1833, die dritte am 21. Juni 1835 und die vierte am 16. Novbr. 1836 eröffnet.

\*) Da das Italtentiren der ehrlichen deutschen Namen heutzutage Mode geworden ist, so hat Verfasser nicht ermangeln wollen, in den Modeton einzustimmen. Er hätte hierbei sinn- und kr. streicher verfahren können, aber man wird ihm wohl seine Unbe-hü-slichkeit zu gute halten. Dieß man doch in manchen Journalen ganz andere Namen mit schönem Kopfe und mißgestaltetem Schwanz.



des letzten Jahres betrug gegen 500, die Summe der Beiträge 957 Rthlr. 29 Sgr., wozu noch an außerordentlichen Geschenken 124 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. aus dem Verkaufe mehrerer geschenkter Gegenstände 184 Rthlr., und die Zinsen des Grundvermögens (3000 Thlr. in Staatsobligationen) treten, so daß die Gesamt-Ausgabe des Jahres 1838 aus 1387 rthl. 25 Sgr. 3 pf bestand. Dagegen betragen die Ausgaben für dieselbe Zeit 1396 rthl. 17 Sgr. 7 pf., so daß die Kasse mit 8 rthl. 22 Sgr. 4 pf. im Vorschusse blieb. — In dieser Frist wurden 172 Kinder aus der Anstalt entlassen, deren wohlthätige Einwirkung von den Eltern immermehr anerkannt, und deren zweckmäßige Einrichtung von Fremden als Muster benützt wird. Eine große Unterstützung erwuchs der Anstalt dadurch, daß der hiesige Frauenverein, über dessen segensvolle Thätigkeit in diesen Blättern schon einigemal gesprochen worden ist, während des Winters 143 dürftigen Kindern eine gesunde und nahrhafte Mittagskost reich. — Möge das Institut unserer Kleinkinderschulen auch ferner so unterstützt werden, als es die dadurch mit vielem Erfolge bezweckte Forderung der Sittlichkeit in einer frommen Gesinnung unter dem Volke, so wahrhaft verdient.

### Statistische Notizen. (Fortsetzung.)

	Strasse oder Gasse.	Hausnumr.	Einwohnr.
	Transport.	950	24 903
61.	Heilige Geiststrasse . . . . .	21	651
62.	Herrenstrasse . . . . .	31	530
63.	Hintergasse . . . . .	10	156
64.	Hinterhäuser . . . . .	30	874
65.	Hintermarkt . . . . .	8	109
66.	Hirschgasse . . . . .	10	269
67.	Holzgasse . . . . .	4	82
68.	Am Holzplatz . . . . .	5	224
69.	Hummereet . . . . .	57	1813
70.	Zunkinstrasse . . . . .	37	878
71.	Zunkernstrasse (n. u.) . . . . .	27	756
72.	Kafernen (a. d.) . . . . .	10	162
	Summa	1200	31,407

(Fortsetzung folgt.)

### Gestorben.

Vom 13. — 19. Januar sind in Breslau als verstorben angemeldet: 45 Personen (27 männl., 18 weibl.). Darunter sind: Todgeborenen 1; unter 1 Jahre 12, von 1 — 5 Jahren 8; von 5 — 10 Jahren 2, von 10 — 20 Jahren 0, von 20 — 30 Jahren 5, von 30 — 40 Jahren 2, von 40 — 50 Jahren 4, von 50 — 60 Jahren 4, von 60 — 70 Jahren 4, von 70 — 80 Jahren 2, von 80 — 90 J. 0, von 90 — 100 J. 0. Unter diesen starben in öffentlichen Krankenhäusern, und zwar in dem allgemeinen Krankenhospital 5, im Hospital der Elisabethinerinnen 1.

In dem allgemeinen Hospital der barmherz. Brüder 0, der Gefangen-Kranken-Anstalt 0. Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe. 1.

Tag	Name u. Stand des (der) Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter.
10.	Januar. Bändlerwittw. R. Randler. d. Doktor Preuß F. Rutsker F. König. d. Kaufm. Meißner S.	ev. jüd. kath.	Auszebrung. Krämpfe. Luftröhrenschw.	53 J. 3 M. 7 M. 42 J.
11.	Schuhm. mstr. A. Groß. Unvereh. A. Schödel. d. Haushl. Kentel S. 1 unehl. S.	ev. kath. ev.	Magenleid. n. Lungenschw. Zahnkämpf.	45 J. 9 M. 21 J. 1 J. 6 M.
12.	Tagarb. F. Bastei. Müller S. Caro. d. Gutsbesitzer Pausewang F. d. Hutmachergel. Rimpler S. d. Zimmergef. Bökel F. d. Hausknecht Grünig S. Gräfin C. Lppendorf. d. Schuhmacher Urban F.	ev. jüd. ev. kath. kath. ev. kath.	Schlagfluß. Schr. fieber. Gebirnwasserf. Krämpfe. Lungenschw. Brustentz. Zahnkämpf. Schwinds.	2 J. 9 M. 7 J. 9 M. 45 J. 7 J. 18 W. 18 W. 1 J. 9 M. 27 J.
13.	d. Schuhmacher Morawe F. d. Müller Dering Fr. d. Haushl. Paul S. d. Schneidermstr. Winkler S. d. Haushl. Heider F.	kath. ev. ev. kath.	B. äune. Brustwasserf. gaste. Fieber. Todtgeboren. Krämpfe.	49 J. 6 J. 5 M. 1 J. 10 M. 14 W. 68 J.
14.	Bändlerwittw. M. Pirnay. 1 unehl. S.	kath. kath.	Wasserfucht. Abzebrung.	1 J. 2 M. 65 J.
15.	Schneidergef. A. Reichel. Tagl. S. Rudil. 1 unehl. F.	kath. ev.	Lungenschw. Abzebrung.	33 J. 10 W.
16.	d. Invaliden Krappow F. d. Feldwebel Bree Fr. Wittwe M. Görlich. d. Haushl. Linke F.	ev. kath. kath.	Abzebrung. Luftröhrenschw. Altersschwäch.	3 J. 6 M. 21 J. 10 M. 81 J. 1 M.
17.	Schuhm. gef. S. Bartsch. d. Marstallkärner Hoffmann S. d. Feuerwerker Wisch F. Rittergutsbes. Ch. Paritius. Banquierwittw. E. Kroch. Demo sell Ch. Harloff. Tagarb. H. Sidel. d. Müllergel. Bänisch S. Schleifer W. Wisch.	kath. ev. ev. ev. jüd. ev. ev.	Zehr fieber. Krämpfe. Abzebrung. Brustwasserf. Leberkrankh. Lungenschw. Auszebrung. Lungenentz.	35 J. 1 Tag. 7 J. 4 M. 75 J. 4 M. 60 J. 60 J. 50 J. 6 M.
	d. Schleifer W. Wisch. Ziergärt. W. Fatg. d. Schuhm. gef. Lauschner S. Elementarleh. C. Rodschigko. d. Kaufm. Barthold F. d. Gartenarb. Pav. l. S. 1 unehl. S.	ev. kath. ev. ev. ev. ev.	Zehr fieber. Brustwasserf. Abzebrung. Unterleibsentz. Lungenschlag. Krämpfe.	57 J. 63 J. 11 W. 25 J. 3 M. 56 J. 11 M. 10 M. 5 M. 12 J.

### Drei Reichsthaler Belohnung.

Eine rehbraune große Hühnerhündin, lang gestüzt, auf dem Rücken zwei kleine kahle Flecken, mit einem blauledernen Halsband versehen, worauf das Steuerzeichen 1931, ist verloren gegangen; wer sie heilige Geist-Strasse No 21 drei Treppen hoch, wiederkriegt, erhält obige Belohnung.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 4 Nummern 1 Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteurs abgeliefert. Die Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionäre in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal oder 39 Nummern, so wie alle Königl. Post-Anstalten bei wöchentlicher dreimaliger Versendung zu 18 Sgr.